

Die Kleinmärkte.

In der Großmarkthalle stand gestern der Kleinverkehr im Zeichen des beschränkten fleischlosen Tages und kamen für den Konsum bloß die verbotsfreien Weichwürste, Fische und Schaffleisch in Betracht. In beiden letzteren Artikeln, speziell aber in Seefischen, erwiesen sich die Vorräte als vollkommen bedarfsdeckend. In Süßwasserfischen, die bevorzugt werden, waren die Zufuhren knapp ausreichend.

Der Fettstoffbedarf konnte mit den auf den Markt gebrachten 250 Kilo Speck zu 9 Kronen 50 Heller per Kilo und Zuhilfenahme von 400 Paketen Kriegsmargarine zu 2 Kronen für 24 Deka ziemlich gedeckt werden.

Der Großhandel leidet noch immer unter dem Einflusse der auf allen Gebieten andauernden Knappheit. Selbst das bisher in ausreichenden Quantitäten auf den Markt gebrachte Schaffleisch beginnt einen Ausfall in den Zufuhren aufzuweisen, so daß die gesetzlich festgesetzten Höchstpreise während letzterer Zeit voll erzielt werden können.

Gestern gelangten auch 120 Viertel Gefrierfleisch von der Gemeinde Wien unter den Fleischbauern zur Aufteilung. Im Interesse der Wiener Fleischprovisionierung wäre es sehr erwünscht, die Alimentierung der Großmarkthalle mit Gefrierfleisch zu erhöhen, nachdem die Beschickung derselben von den hiesigen Schlachthäusern infolge der unzulänglichen Zufuhren rapid abgenommen hat.

Auch die partiellen Ausfuhrverbote in den diversen Kronländern, die bisher den täglichen Fleischmarkt ausgiebig dotiert haben, machen sich empfindlich fühlbar.

Rindsinnereien, die im Gewichte von 4308 Kilo einlangten, wurden gemäß den Bestimmungen für fleischlose Tage nur an Wiederverkäufer von 15 Kilo aufwärts abgegeben.

Im alten Halleraum ist Gefrierfleisch guter Qualität zum Preise von 7 Kronen für vorderes und 7 Kronen 50 Heller für hinteres beim Stande des S. Metzger während der Fleischtage erhältlich. Die auswärtigen Fleischzufuhren beliefen sich gestern auf 6 Waggons mit 18,9 Tonnen.

Obst, Gemüse. Im Gegensatz zu Dienstag wurde der gestrige Obstmarkt insofern günstiger beschickt, als außer 3 Waggons Äpfeln auch 2 Waggons Zitronen einlangten. Da der Zitronenmangel bereits empfindlich zum Ausdruck gelangte, hat die Freigabe der Einfuhr sowohl in den Kreisen der Händler, wie auch bei den Konsumenten allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Trotzdem infolge des anhaltenden Regenwetters der größte Teil der Gärtner auch gestern ausgeblieben ist, wurde der Grünwaren- und Gemüsemarkt infolge der günstigeren Bahnzufuhren relativ ausreichend beschickt.

Auf den Kartoffelmärkten beginnt wieder die Kalamität größere Dimensionen anzunehmen und muß bei Zeiten an die maßgebenden Faktoren appelliert werden, Abhilfe zu schaffen.

Wesentlich günstiger hat sich die Situation auf den Butter- und Eiermärkten gestaltet und machte sich gestern die seit Wochen anhaltende Knappheit weniger bemerkbar.